

## **Benafsha Behishty Rahmani, Journalistin, geflohen aus Afghanistan**

### **Deutsche Übersetzung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße und danke den Organisatoren und jedem, der heute hier ist im Kampf für Menschlichkeit und Menschenrechte!

Mein Name ist Benafsha Behishty Rahmani, ich komme aus Afghanistan und ich bin Journalistin. Erst vor Kurzem kam ich zusammen mit meinem Mann und unserer heute 6 Monate alten Tochter als Flüchtlinge nach Deutschland. Wir haben einen sehr langen, für viele tödlichen Weg vom Mittelmeer hinter uns. Letztendlich erreichten wir unser Ziel und freuten uns hier in unsere neue Zukunft zu starten.

Wie ich bereits sagte, war ich Journalistin in Afghanistan und ich verbrachte dort jeden einzelnen Tag mit Terror und Angst vor Selbstmordattentate und andere Formen des Terrors. Ich komme aus einer Region namens Badakhshan, aber wir mussten umziehen, als es dort zu gefährlich wurde.

Kabul soll angeblich die sicherste Region in Afghanistan sein. Wir zogen in eine Region in der Nähe des afghanischen Parlaments, das nur 4 km vom Präsidenten Palast entfernt ist. Aber selbst bei der kurzen Entfernung zwischen meinem Arbeitsplatz und meinem Zuhause musste ich täglich mit ansehen wie Menschen getötet wurden und war Zeuge von unzähligen Anschlägen.

Dinge, die Sie aus den Nachrichten kennen - ich war ihr Zeuge! Ich kann mit Bestimmtheit sagen, dass es in Afghanistan keinen sicheren Ort gibt! Denn die Taliban und ISIS-Anhänger, die Anschläge in Syrien und dem Irak verüben, tun dies bereits seit Jahren in Afghanistan.

Ich bin eine Frau, die im Krieg geboren wurde und in diesem aufwuchs. Meine Kindheit verbrachte ich in Unsicherheit. Wir wuchsen auf mit dem Klang von Maschinengewähren und spielten mit Toten. Auch in meine Jugend waren Szenen der Gewalt ständig präsent.

Ich möchte Ihnen vom Alltag der Frauen in Afghanistan erzählen:

In meinem Heimatland wirst du als Frau gehängt, einfach nur, weil du eine Frau bist. Deine Nase und deine Ohren werden dir abgeschnitten. Frauen werden misshandelt und gefoltert. Frauen werden gesteinigt. Sie werden getreten und verbrannt und unter den Füßen von Männern zu Tode getrampelt. Frauen sind Opfer von Massenvergewaltigungen. Unschuldige Frauen und Kinder werden geköpft. Ihr einziges Verbrechen: sie sind Frauen.

Jeder kennt das Bild des syrischen Kindes, das an der türkischen Küste angeschwemmt wurde. In Afghanistan stirbt fast jeden Tag jemand einen gewaltsamen Tod, aber niemanden scheint es zu interessieren.

Diejenigen, die in Afghanistan am meisten um ihr Leben fürchten müssen, sind afghanische Frauen, die mit einem Stift bewaffnet sind. – Ich bin eine afghanische Frau mit einem Stift in der Hand. Und ich musste fliehen, um mein Leben zu retten. Ich schaffte es bis in dieses Land. Ein Land, in dem mir Menschlichkeit und Empathie begegneten.. Hier vertrauen die Menschen einander. Sie lächeln sich an. Sie helfen sich gegenseitig.

Für mich ist es sehr verblüffend zu sehen, dass hier Männer und Frauen dieselben Rechte haben und sich lieben. Ich hatte Glück und begegnete Menschen, die mir ein Lächeln schenkten und mir den Glauben an ein besseres Leben und Menschlichkeit gaben. Es war sehr inspirierend. Ich bin jedem

dankbar, der mich mit offenen Armen empfangen hat. Menschen aus Deutschland, ich weiß nicht, wie ich euch je danken kann.

Leider wurde kürzlich eine Serie von Gesetzen verabschiedet, die Flüchtlinge – besonders afghanische Flüchtlinge – diskriminieren. Dies hat jeden einzelnen afghanischen Flüchtling verstört, denn nicht einmal hier können sie sich nun sicher fühlen.

Jetzt müssen sie nicht nur mit den schwierigen Bedingungen in den Lagern zu Recht kommen. Sondern auch damit, dass ihnen suggeriert wird, nur Syrer, Eritreer, Iraker und Iraner können echte Flüchtlinge sein. Unseren Herzen, die bereits voller Leid waren, geht es nun noch elender. Familien wie meine, müssen nun in ständiger Angst vor einer Abschiebung leben. Und es gibt Tausende afghanische Flüchtlinge, die noch immer in den Notunterkünften sitzen.

Diese Dinge passieren nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Europäischen Union. Trotz der Tatsache, dass viele Menschen ihre Stimme gegen diese Ungerechtigkeit erheben und gleiche Menschenrechte für alle fordern, stoßen Geflüchtete weiterhin auf rassistische Diskriminierung vieler EU-Ländern, wie auch der Europäischen Union selbst.

Afghanistan hat mehr als 4 Jahrzehnte Krieg und Bürgerkrieg erlebt bis Gewalt Teil unseres Alltags wurde. Manche Städte sind unter der Kontrolle der Regierung, andere sind in den Händen des Feindes. Aber einen sichern Ort gibt es dort nirgends!

Afghanische Flüchtlinge - wie alle Flüchtlinge - verdienen die gleichen Menschenrechte. Wir fordern Gleichheit und Respekt für alle Menschen. Wir sind Flüchtlinge, aber zu aller erst sind wir Menschen!

Ich danke Ihnen erneut für Ihre Unterstützung und Kooperation.